

Prof. Dr. Alfred Toth

Arbitrarität und Konstanz bei Namen thematischer Systeme

1. Man kann Systeme, Abbildungen und Repertoires, d.h. die von Bense bestimmten Subkategorien der Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), als ontisch-semiotische Leerformen auffassen, auf die dank einer bereits in Toth (2012) definierten Belegungsfunktion β thematische Inhalte abgebildet werden:

$$y = f(x) \text{ mit } x \in (2.1, 2.2, 2.3)$$

$$\beta: (t_1, \dots, t_n) \rightarrow (x_1, \dots, x_n)$$

Häuser, Straßen und Plätze können auf diese Weise als Variablen aufgefaßt werden, deren Inhalte austauschbar sind.

2. Thematische Operationen:

Thematische Belegung:

$$b: t \rightarrow (y = f(x)) = (y = f(t))$$

Umthematisierung:

$$y = f(t_i) \rightarrow f(t_j) \quad (i \neq j)$$

Dethematisierung

$$b^{-1}: x \rightarrow (y = f(t)) = (y = f(x))$$

Rethematisierung

$$b_i \rightarrow b_i^{-1} \rightarrow b_j \quad (i \neq j)$$

Disthematisierung

$$b_i \rightarrow b_i/b_j, \text{ evtl. } b_i \rightarrow b_i^{-1} \rightarrow b_j/b_k \quad (i \neq j \neq k)$$

3. Wir können also eine raumsemiotische Entität definieren durch das Tripel

$$R = ((x_1, \dots, x_n), (t_1, \dots, t_n), \beta).$$

Wie verhält es sich nun, wenn weitere Abbildungen auf R stattfinden? In der Vergangenheit hatten wir umfangreiche Studien zu Namen und Nummern angestellt.

3.1. Namenabbildungen

Das folgende ontische Modell zeigt das „Haus zur Quelle“ (benannt nach dem einstigen Dreiröhrenbrunnen im St. Galler Lämmli-brunn-Quartier, wo das

Haus steht). Dieser Name ist also nicht arbiträr, sondern durch den Ort des Systems, d.h. durch Ω , motiviert:

$$Na = f((2.1), \Omega)$$

Die Namenfunktion

$$Na: v \rightarrow \Omega$$

ist konstant. Nicht-konstant sind hingegen die Benennungen der thematischen Teilsysteme des Hauses. In den 60er Jahren z.B. waren es auf der im Bild sichtbaren Stirnseite Photo Bächtold und Coiffeur Nabulon,



heute sind beide thematischen Teilsysteme durch „Nanna Bunte Küche“ belegt.



Namen thematischer Systeme wie „Nannas Bunte Küche“ gehören zu Benennungstypen, bei denen die Arbitrarität durch den Eigennamen ihrer Besitzer relativiert, wenn nicht aufgehoben wird. Ihre Konstanz steht und fällt also mit der entsprechenden Belegung eines thematischen Teilsystems, während die Benennung des übergeordneten Systems davon unabhängig ist.

Ferner sind also beide Nicht-Arbitraritäten, diejenige des Systems und diejenige seiner Teilsysteme, je verschieden. Was nun die Konstanz von Namen von Teilsystemen betrifft, so ist sie, wie im vorliegenden Falle, dann am kleinsten, wenn sie Benennungen ihrer Besitzer sind. Es besteht also ein Unterschied in der relativen Zeit der Konstanz nicht-arbiträrer Benennungen zwischen Namentypen wie „Kafi Heidi“ (Eriswil) auf der einen Seite und „Restaurant Van Gogh“ (St. Gallen) auf der anderen Seite. Wird nicht der Name des Besitzers benannt, übersteht er meistens den Besitzerwechsel des thematischen Systems, wechselt aber wie andere Namen bei einer der oben definierten thematischen Operationen. Nicht untersucht sind auch die Restriktionen der Arbitrarität relativ zu den Themen thematischer Systeme selbst. So sind etwa bei Kiosken Namenbenennungen unüblich, vgl. *Kiosk Weidegger“. Bei Lebensmittelläden kommen sie nur dann vor, wenn es sich um Handwerksbetriebe, nicht aber um Verteiler handelt; daher etwa der Kontrast zwischen Bäckerei Kilchenmann, Metzgerei Signer, aber *Hans Meier’s Migros“.

3.2. Nummernabbildungen

Nummern werden nach Toth (2022) wie folgt definiert

Qualitative Zahl	semiotische Definition	ontische Definition
Zahl :=	(M)	$Z = f(\Omega)$
↓		
Anzahl :=	$(M \rightarrow (M \rightarrow O))$	$An = f(\Omega, Za)$
↓		
Nummer :=	$(M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I)))$	$Nu = f(\Omega, Za, RefS),$

d.h. sie sind ontisch in Sonderheit von einem oder mehreren Referenzsystemen abhängig. Nun betrachten wir die Situation bei unserem ontischen Modell, dem System Burggraben 27:



Das System Burggraben 27 ist also zwar nach dem Referenzsystem des Burggrabens gezählt, aber ontisch außer von diesem noch von den weiteren Referenzsystemen der Lämmli brunnenstraße und der Oberen Büschenstraße abhängig. Dort besitzt es sog. VIRTUELLE NUMMERN: Obere Büschenstraße 2 und Lämmli brunnenstraße 1:

Referenzsystem	Nummer				
A (Obere Büschenstraße)	2	4	6	8	10
B (Burggraben)	27	—	—	—	—
C (Lämmli brunnenstraße)	1	3	Ø	7	9

Der Name des Systems ist allerdings eine auf Ref(B) restringierte Abbildung der Form

$Na \rightarrow \text{Ref}(B),$

d.h. Na geht der Nummernabbildung voraus

$Nu \rightarrow Na \rightarrow \text{Ref}(B),$

dann erhalten wir mit obigen Schema die Abbildung

$Nu \rightarrow Na \rightarrow (\Omega, \text{Ref}(B))$

und mit den Thematisationen ergibt sich nach unseren Ergebnissen

$Nu \rightarrow Na \rightarrow ((x_1, \dots, x_n/t_i \rightarrow x_i, t_j \rightarrow x_j), 27, \text{Ref}(B)).$

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Subkategorisierung von Systemsemantik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

Toth, Alfred, Nummern als ontische Funktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2022

14.7.2022